

© Alois van Doornick, Bild und Botschaft

93. Mose und die Schlange. Hochaltar St. Nicolai Kalkar, Jan Joest, Ölmalerei auf Eiche, ca. 1508
(Num 21, 4-9; Joh 3, 14f.; 4. Fa.B; Kreuzerhöhung 14.09.)

Im Bild

In einer offenen, eher grünen Landschaft am Rand eines Bergzuges zeigt Mose mit der Linken auf die an einen verödeten Baumstamm aufgehängte Kupferschlange. In der Rechten hält er seinen Stab von der Teilung der Roten Meeres. Hinter ihm und vor ihm liegen drei Menschen von Schlangen umringt erkrankt oder sich windend am Boden, während drei andere anbetend auf die Schlange schauen. Die Burg im Hintergrund wird man auf die Monterburg bei Kalkar deuten können, dem Witwensitz der Klever Herzöge. Das knieende Ehepaar könnte auf die herausragende Rolle des Klever Herzogs in der Liebfrauenbruderschaft hinweisen, die ja Auftraggeberin für den Hochaltar war. **Die Schriftstelle aus Num 21**, als das Volk in der Wüste „sich gegen Gott und gegen Mose“ auflehnte: „Da kam das Volk zu Mose und sagte: **Wir haben gesündigt, denn wir haben uns gegen den HERRN und gegen dich aufgelehnt.** Bete zum HERRN, dass er uns von den Schlangen befreit! Da betete Mose für das Volk. Der HERR sprach zu Mose: Mach dir eine Feuerschlange und häng sie an einer Stange auf! Jeder, der gebissen wird, **wird am Leben bleiben, wenn er sie ansieht.** Mose machte also eine Schlange aus Kupfer und hängte sie an einer Stange auf. Wenn nun jemand von einer Schlange gebissen wurde und zu der Kupferschlange aufblickte, blieb er am Leben.“



Die Botschaft

Rechts und links neben der geschnitzten Kreuzigung stehen in den oberen Flügeln Abraham und Mose beide als zentrale Gestalten. Somit wird wie in Mt 1 im Stammbaum **Jesus in eine Abraham-Zugehörigkeit gestellt und wie Mose als der neue Führer seines Volkes** zur Befreiung aus der „Sklaverei der Sünde“. Zudem ist die Kreuzigung Jesu das **eine neue (Mess-) Opfer**, das die alten jüdischen Opfervorschriften aus der Abraham-Tradition und den alten Tempel überflüssig machen. Für Christen ist mit Blick auf das Mose-Bild der **Anblick des Kreuzes die Rettung** aus der Krankheit der Sünde und des Sterben-Müssens wie die kupferne Schlange für die Israeliten in der Wüstenwanderung aus ihrer Krankheit. In verschiedenen **Stellen des Neuen Testaments** wird uns der Blick auf das Kreuz zur Rettung nahegelegt:

1 Kor 1, 17f.: Denn Christus hat mich nicht gesandt zu taufen, sondern das Evangelium zu verkünden, aber nicht mit gewandten und klugen Worten, damit das Kreuz Christi nicht um seine Kraft gebracht wird. **Denn das Wort vom Kreuz ist denen, die verloren gehen, Torheit; uns aber, die gerettet werden, ist es Gottes Kraft.**

Eph 2, 13ff.: Jetzt aber seid ihr, die ihr einst in der Ferne wart, in Christus Jesus, nämlich durch sein Blut, in die Nähe gekommen. Denn er ist unser Friede. Er hob das Gesetz mit seinen Geboten und Forderungen auf, um die zwei in sich zu einem neuen Menschen zu machen. Denn **durch ihn haben wir beide in dem einen Geist Zugang zum Vater.**

Phil 2, 7ff.: Sein Leben war das eines Menschen; er erniedrigte sich und war gehorsam bis zum Tod, bis zum Tod am Kreuz. Darum hat ihn Gott über alle erhöht, damit alle im Himmel, auf der Erde und unter der Erde **ihr Knie beugen vor dem Namen Jesu** und jeder Mund bekennt: Jesus Christus ist der Herr zur Ehre Gottes, des Vaters.

Hebr 12, 1-3: Lasst uns mit Ausdauer in dem Wettkampf laufen, der vor uns liegt, **und dabei auf Jesus blicken**, den Urheber und Vollender des Glaubens; er hat angesichts der vor ihm liegenden Freude das Kreuz auf sich genommen und sich zur Rechten von Gottes Thron gesetzt. **Richtet also eure Aufmerksamkeit auf den**, der solche Anfeindung von Seiten der Sünder gegen sich erduldet hat, damit ihr nicht ermattet und mutlos werdet!

Apg 7, 37 (Predigt des Stephanus): Dies ist der Mose, der zu den Söhnen Israels gesagt hat: **Einen Propheten wie mich wird Gott euch aus euren Brüdern erwecken.** Dieser stand bei der Versammlung des Volkes in der Wüste zwischen dem Engel, der mit ihm auf dem Berg Sinai redete, und unseren Vätern. **Er hat Worte des Lebens empfangen, um sie uns zu geben.** Aber unsere Väter wollten sich ihm nicht unterordnen; sie wiesen ihn ab und wandten ihr Herz nach Ägypten zurück.